

VERLAG DER WEISSEN BÜCHER · LEIPZIG



DIE WEISSEN BLÄTTER

EINE MONATSSCHRIFT

Bezugsbedingungen:

Einzelne Hefte M 2. —, vierteljährlich M 5. —, halbjährlich M 10. —, jährlich M 18. —

In Rechnung mit 30% — Bar 40% und 7/6

WIE sich die ältere Generation in der Neuen Rundschau ausspricht, so sollen die Weißen Blätter das Organ der jüngeren Generation sein, zu denen noch einige von denen zu zählen sind, die zuerst in der Insel und dem Hyperion auftraten. Die Weißen Blätter werden bei aller Lebendigkeit und Aufmerksamkeit auf das, was unserer Zeit eigentümlich ist, ihre Leser doch nur mit dem Fertigen und Gelungenen bekannt machen. Die Weißen Blätter werden an keinem Gebiete des heutigen Lebens ohne Stellungnahme vorbeigehen. Sie wollen nicht nur der künstlerische Ausdruck der neuen Generation sein, sondern auch ihr sittlicher und politischer. Die ersten Hefte enthalten Beiträge von Max Brod, Herbert Eulenberg, Carl Sternheim, Franz Werfel, Kurt Hiller, Walter Hasenclever, Franz Blei, Schickele, Paul Zech, Otto Pick, Wilhelm Hausenstein, Ernst Stadler, unveröffentlichte Briefe Zolas an Cézanne u. a. m. Die Weißen Blätter erscheinen jeden Monat in einem Umfang von über 100 Seiten.



Ein Bestellzettel liegt bei!

Zahlreiche direkte Anfragen aus dem Publikum zeigen, daß das Sortiment im allgemeinen es noch an der nötigen Propagandierung der Zeitschrift, für die eine überaus große Interessentenzahl vorhanden ist, hat fehlen lassen.

